

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 119. Ratssitzung vom 5. Oktober 2016**

### **2289. 2016/69**

**Weisung vom 09.03.2016:**

**Postulat von Cäcilia Hänni-Etter und Ursula Uttinger betreffend Case Management am Arbeitsplatz, Kosteneinsparungen durch Optimierung der Prozesse und Verantwortlichkeiten, Bericht und Abschreibung**

Antrag des Stadtrats

1. Vom Bericht gemäss Beschluss des Gemeinderats vom 22. Dezember 2010 (GR Nr. 2010/329) über die Erfahrungen des Case Managements am Arbeitsplatz der Verwaltung der Stadt Zürich in den Jahren 2011–2014 sowie vom Bericht betreffend Case Management am Arbeitsplatz, Kosteneinsparungen durch Optimierung der Prozesse und Verantwortlichkeiten ([www.stadt-zuerich.ch/hrz](http://www.stadt-zuerich.ch/hrz) > Publikationen & Broschüren) wird Kenntnis genommen.
2. Das Postulat, GR Nr. 2011/20, von Cäcilia Hänni-Etter und Ursula Uttinger (beide FDP) vom 19. Januar 2011 betreffend Case Management am Arbeitsplatz, Kosteneinsparungen durch Optimierung der Prozesse und Verantwortlichkeiten, wird als erledigt abgeschrieben.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferentin:

**Onorina Bodmer (FDP):** *In diesem Beschluss und den dazugehörigen Berichten werden die Strukturen und die Organisation des Case Managements (CM) überprüft, die Erfahrungen des Case Managements während den Betriebsjahren 2011–2014 ausgewertet und die im Postulat aufgegriffenen Themen (Optimierung der Prozesse und Klärung der Verantwortlichkeiten) sowie die damit zusammenhängenden Kosteneinsparungen behandelt. Den Anliegen des Postulats wird weitgehend entsprochen und die vorhandenen Mängel in der Organisation und im Ablauf wurden weitestgehend behoben. Die Abläufe und Prozesse wurden mehrfach überprüft und optimiert. Die Rollen gegenüber den Vorgesetzten, den Personalverantwortlichen und den HR-internen Fachstellen sind geklärt. Es trifft zu, dass doppelt so viele Intake-Gespräche stattfinden, wie CM-Fälle daraus resultieren. Das Case Management ist eben freiwillig, und ein Intake-Gespräch eröffnet nicht unbedingt einen CM-Fall. Der Aufwand ist dank standardisierter Abläufe minim. Andererseits können in solchen Gesprächen frühzeitig Arbeitskonflikte festgestellt werden. Die Frist von 14 Tagen zur Anmeldung eines CM hat sich bewährt. In begründeten Fällen, z. B. bei Rollenkonfusionen, kann ein externes CM gefordert werden. Es wird aber darauf hingewiesen, dass das interne CM einem absoluten Amtsgeheimnis unterworfen ist. Was die Rolle der Versicherung angeht, wird darauf hingewiesen, dass die Stadt Zürich bei Krankheit die Lohnfortzahlung selber trägt. Die vom Büro BASS bereinigte Berechnungsmethode macht deutlich, dass das von der Stadtverwaltung betriebene*

2 / 3

*interne CM wirtschaftlich ist und einen vorteilhaften Return of Investment aufweist. In den Jahren 2009–2013 konnte folgender Nutzen berechnet werden: 18 Millionen Franken eingesparte Invalidisierungs- und Arbeitskosten stehen einem Aufwand von 13,3 Millionen Franken gegenüber. Alle diese Themen werden das CM auch in Zukunft beschäftigen und es gilt, die Aufgaben- und Rollenklärungen mit geeigneten Massnahmen zu verbessern. Z. B. könnten die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des CM durch Schaffung von departementsübergreifenden Möglichkeiten zur Wiedereingliederung noch erhöht werden. Man prüft jetzt das Modell vom Bund, das vor allem bei Reorganisationen angewendet wird. Die Kommission hat vereinbart, dass im Sommer 2017 ein Update zum Thema Probezeitregelung in anderen Departementen nach dem Case Management erfolgen wird.*

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 1

Die SK FD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 1.

Zustimmung: Onorina Bodmer (FDP), Referentin; Präsident Matthias Probst (Grüne), Vizepräsident Dr. Urs Egger (FDP), Linda Bär (SP), Simon Diggelmann (SP), Urs Fehr (SVP), Adrian Gautschi (GLP), Eva Hirsiger (Grüne), Martin Luchsinger (GLP), Gabriela Rothenfluh (SP), Niklaus Scherr (AL), Dr. Pawel Silberring (SP), Katharina Widmer (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 118 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffer 2

Die SK FD beantragt Zustimmung zur Dispositivziffer 2.

Zustimmung: Onorina Bodmer (FDP), Referentin; Präsident Matthias Probst (Grüne), Vizepräsident Dr. Urs Egger (FDP), Linda Bär (SP), Simon Diggelmann (SP), Urs Fehr (SVP), Adrian Gautschi (GLP), Eva Hirsiger (Grüne), Martin Luchsinger (GLP), Gabriela Rothenfluh (SP), Niklaus Scherr (AL), Dr. Pawel Silberring (SP), Katharina Widmer (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK FD mit 117 gegen 0 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Vom Bericht gemäss Beschluss des Gemeinderats vom 22. Dezember 2010 (GR Nr. 2010/329) über die Erfahrungen des Case Managements am Arbeitsplatz der Verwaltung der Stadt Zürich in den Jahren 2011–2014 sowie vom Bericht betreffend Case Management am Arbeitsplatz, Kosteneinsparungen durch Optimierung der Prozesse und Verantwortlichkeiten ([www.stadt-zuerich.ch/hrz](http://www.stadt-zuerich.ch/hrz) > Publikationen & Broschüren) wird Kenntnis genommen.

3 / 3

2. Das Postulat, GR Nr. 2011/20, von Cäcilia Hänni-Etter und Ursula Uttinger (beide FDP) vom 19. Januar 2011 betreffend Case Management am Arbeitsplatz, Kosteneinsparungen durch Optimierung der Prozesse und Verantwortlichkeiten, wird als erledigt abgeschrieben.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 12. Oktober 2016

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat